

## Eine evangelische Heiligsprechung

Pfarrer Udo Otten, PDÜ Bonhoeffer Gemeinde



Predigt zur Herbstsynode 2023 des Ev. Kirchenkreises Duisburg am 10.11.2023
---

*Es gilt das gesprochene Wort*

Liebe Schwestern und Brüder,

Auf so einer Kreissynode, auf einer Herbstsynode allzumal gibt es in der Regel nicht viel zu lachen. Meist geht es im Herbst ums Geld, und zwar um das, was nicht (mehr) da ist.

Und: kein Geld – macht Gesichter lang und treibt den Blutdruck hoch.

Wenn ich mir außerdem die Tagesordnung dieser Herbstsynode im Kirchenkreis Duisburg so ansehe und dazu an die vergangene Sommersynode zurückdenke (die ja meine erste Synode in Duisburg war) gewinne ich den Eindruck, dass die Classis Duisburg überhaupt `ziemlich humor- und spaßbefreit ist.

Also habe ich mich gefragt:

Wie kann man mit einer Portion Humor und ein wenig Tiefgang ein bisschen mehr Freude ins synodale Treiben bekommen, zumal wir heute nicht nur Martin Luthers Geburtstag feiern, sondern morgen um 11.11h auch den Hoppediz erwachen sehen. Nun weiß ich, dass Humor in der Kirche nicht jedem gefällt; macht nichts – ärgern Sie sich bitte nicht, das wird meine erste und gleichzeitig letzte Synodalpredigt sein, denn ich bin im Laufe des kommenden Jahres sowieso nicht mehr hier.

Na dann, lassen Sie uns beginnen:

Die Idee zu dieser Predigt beruht auf der Tatsache, dass wir vor 9 Tagen zusammen mit unseren kath. Geschwistern Allerheiligen gefeiert haben.

Der Vorgang der Heiligsprechung ist, - wie ich finde - einer der faszinierendsten Vorgänge in unserer Geschwisterkirche, den ich mit Interesse und Hochachtung beobachte.

Und da dachte ich: Warum könnte man die Leute, die am Freitag so ahnungslos hierher nach Meiderich kommen, nicht einfach in die Kirche einsperren und **heilig sprechen**.

Und darum begrüße ich Sie herzlich hier und heute *zu Ihrer Heiligsprechung*.

Sie haben vielleicht damit nicht gerechnet, es kommt ihnen vielleicht auch ein bisschen plötzlich. Sie wären vielleicht noch gerne vorher zum Friseur gegangen... Oder Sie wollen gar nicht heilig sein.

(Was natürlich schade wäre, denn das würde nicht nur die Synode in Duisburg völlig ad absurdum führen)

Wie auch immer: Das ist jetzt erst einmal ganz egal, Ich begrüße Sie herzlich zu Ihrer Heiligsprechung.

Ich sehe in Ihren Gesichtern eine leichte Verwirrung.

Nein, liebe Gemeinde,  
wir machen hier und heute nichts Unanständiges und auch nichts Katholisches (wobei ich ausdrücklich betonen möchte, dass das nicht dasselbe ist).

Heilig: Es könnte sein, dass Sie bis heute gedacht haben, heilig könnte man nur dann sein, wenn man wahre Wunderdinge getan hat und dazu auch noch ziemlich lange arg mausetot ist. Manche glauben, dass man nur dann und unter umständlichen Umständen heiliggesprochen werden kann, was aber so Normalmenschen wie uns nie gelingen wird. Sehen Sie – so kann man sich irren.

Aber: was ist das überhaupt „heilig“? Das ist ja so ein Wort, das wir aus unserem Sprachgebrauch fast komplett gestrichen haben - selbst in der Kirche.

Heute ist der Mehrzahl der Menschen ja überhaupt nichts mehr heilig - nicht einmal der heilige Gott, den man immer mehr für betörend harmlos und völlig vergesslich hält.

Auch der hl. Feiertag ist nicht mehr heilig. Ich stelle mal eine Prophezeiung in den Raum: Im Jahr 2035 wird am Hl. Abend um 16:00h der MSV Duisburg gegen den FC Bayern München beinahe gewinnen. Und dann ist die Aufregung groß, aber nicht, wegen Hl. Abend 16:00h, sondern weil der MSV verloren hat.

Uns ist ja nichts mehr richtig heilig: weder die Entstehung von Leben noch sein Ende. Und schon gar nicht die Würde des Menschen, die man ja in unseren Gefilden recht fein unterscheiden und in Schubladen packen kann zwischen cis, weiß und würdig und divers, bunt und – weniger würdig.

Uns ist doch nichts mehr wirklich heilig im Sinne von Ehrfurcht habend, oder schützens- und bewahrenswert. Etwas, das wertvoll ist, weil von Gott geadelt.

Darum wird es Zeit, dass wir die Heiligsprechung endlich vollziehen. Denn jeder Teil dieser Erde ist unserem Gott heilig, jeder Mensch ist es auch. Tatsächlich und ohne Wenn und Aber. Heißt also: Wir sind in Gottes Augen heilig.

Und weil Sie immer noch so ungläubig schauen und sich der eine oder die andere wohlmöglich immer noch mit Fluchtgedanken trägt bringe ich Ihnen noch einen Beweis dafür, dass wir heilig sind. Und diesen Beweis liefert uns kein geringer als der Heilige, eilige Paulus, der Missionar unter den Missionaren. Der hat, wie Sie ja alle wissen, allerhand Gemeinden gegründet. Wenn er sie dann mit Müh und Not aus der Taufe gehoben und ans Laufen gebracht hatte, ist er weitergezogen. Aber er blieb mit ihnen in Kontakt, indem er Briefe geschrieben hat. Beziehungspflege mit Fernwärme sozusagen.

Und jetzt kommt's: Alle seine Briefe beginnen tatsächlich mit einer ganz bestimmten Anrede. Er spricht die Leute nämlich nicht an mit: Meine lieben Damen und Herren, oder: liebe Schwestern und Brüder. Nein: er schreibt: „An alle Heiligen in Christus Jesus in Philippi!“ „An alle berufenen Heiligen in Rom!“ (Da soll es damals noch welche gegeben haben). „An die Heiligen in Kolossä!“ „An die Geheiligten in Korinth!“ „An die Heiligen in Ephesus!“

Und würde er hierher schreiben, würde er beginnen mit: An die Heiligen in Duisburg oder in Rheinberg meinetwegen, in Essen natürlich auch, wohlmöglich sogar in Moers, unwahrscheinlich, aber denkbar auch in Düsseldorf und wenn es sein muss sogar in Köln, aber auf jeden Fall in Heiligenhaus.

Seltsam, nicht wahr? Dabei sind das alles ganz normale Leute gewesen. Da ging es drunter und drüber, wie bei uns. Da wurde gestritten und sich gegenseitig geärgert. Manche waren wild und andere ein bisschen wunderlich. Auf jeden Fall waren sie quicklebendig und alles andere als mausetot. Und trotzdem sieht Paulus sie alle als Heilige an. Warum?

- Weil sie zu Gott gehören,
- Weil sie sich zu ihm bekennen,
- Weil sie ihren Glauben glauben, ihre Zweifel zweifeln, Ihre Hoffnung hoffen und lieben, so gut sie können.

Weil sie geliebte Kinder des Hl. Gottes waren. Darum waren sie heilig. Denn heilig heißt: Wir gehören zu Gott, sind seine geliebten Kinder!

### **Darum: Heilig sind wir.**

Da muss jetzt keiner erschrecken, da kommt auch keiner von uns mit einem Heiligenschein nach Hause und passt wohlmöglich gar nicht mehr durch die Tür.

Stattdessen, und das meine ich jetzt ganz ernst, sollten wir uns selbst und einander neu entdecken und achten und beachten, als Leute, denen **Gott** höchste Würde, Ehre und Beachtung schenkt. Als Leute die sich deshalb auch gegenseitig höchste Würde, Ehre und Beachtung schenken. Als Geschwister

(nicht im Sinne einer überkommenen Synodenterminologie, sondern als Geschwister im besten Sinne des Wortes.)

So, Ihr Lieben, jetzt ist es soweit jetzt müssen Sie ganz stark sein, denn wir kommen zum Höhepunkt der Feierlichkeit.

Was heißt Heiligsprechung? Eine evangelische Heiligsprechung heißt Heiligsprechung, weil wir als Gottes Heilige - sprechen:

Und wir tun das, indem wir mit der 1.Pers. Sg. anfangen. Ich spreche es Ihnen einmal vor, und Sie versuchen es einmal ruhig und gefasst und gemeinsam nachzusprechen.

Nach Gottes Willen gilt: ICH BIN GOTT HEILIG!

Ich kann verstehen, dass Ihnen das noch ein wenig fremd und unglaublich vorkommt, aber ich möchte Ihnen schon einmal zu diesem ersten Schritt gratulieren.

Lassen Sie uns das doch einfach noch mal probieren: ICH BIN GOTT HEILIG!

Gut, das mag ja noch irgendwie verständlich sein.

Davon muss ich nicht unbedingt überzeugt werden, ich könnte höchstes sagen: „Endlich hat er es gemerkt.“

Was aber jetzt kommt, ist schon eher eine Zumutung. Denn das gleiche gilt, ich kann es nicht verschweigen, auch für ihre ungeliebte Nachbarin oder ihren ungeliebten Nachbarn. Für Ihre doofen Kolleg\*innen und sogar für Menschen in kirchlichen Leitungsämtern.

Suchen sie sich doch jetzt einmal einen Freiwilligen links oder rechts aber vorsichtig, nicht so offensichtlich, nicht zu heftig. Und wenn sie jetzt jemanden gefunden haben und ihm oder ihr in die Augen schauen oder zumindest an jemanden denken, dann sagen sie doch einmal zu ihm oder ihr ganz vorsichtig-freundlich aber bestimmt:

DU BIST GOTT HEILIG! - Vielleicht gleich noch mal: DU BIST GOTT HEILIG!

Herzlichen Glückwunsch zu dieser Erkenntnis.

Ja, jetzt geht es weiter und sicher können Sie sich vorstellen, dass sich der Grat der Schwierigkeit erheblich steigert. Wir waren uns ja bis jetzt einig: ich und du dann könnten wir ja problemlos fortfahren und sagen:

WIR SIND GOTT HEILIG.

Also weiter im Text, denn jetzt kommt die schwerste Version. Und die meint nämlich, dass auch die anderen, also wirklich die anderen, die so ganz anders sind (verstehen Sie, was ich meine?), also die nicht von hier, sondern von auswärts (also aus Rheinhausen und noch von viel weiter weg), die von irgendwo und anderswo herkommen, die anders reden und beten und leben

und singen und tanzen, also anders, wirklich anders sind. Wie soll ich sagen, dass die halt auch unserem Gott heilig sind.

Darum sage ich: SIE ALLE SIND GOTT HEILIG

Jetzt kommt zum Abschluss die Königsklasse der Heiligsprechung.

Wir handeln nach dem Motto: Wie Gott mir, so ich dir. Wir drehen die Sache einfach um und darum heißt das jetzt: DU BIST MIR HEILIG!

Ja, liebe Gemeinde, jetzt ist was passiert. Merken Sie, jetzt ist nichts mehr so wie es vorher war. Wir sind von Heiligen umgeben. Die ganze Meidericher Kirche ist gefüllt mit Heiligen. Das ändert die Lage total: die Achtsamkeit aufeinander erreicht eine nie gekannte Quote. Die Wertschätzung füreinander überbietet sich selbst, die gegenseitige Ehrerbietung kennt keine Grenzen mehr. Wo Du hinkommst, wen Du auch triffst – alles Heilige!

Die Rücksicht, die Vorsicht, die Nachsicht, die Übersicht, wird nobelpreisverdächtige Dimensionen annehmen. (Und hoffentlich hält das auch bis nachher an, und bis morgen auf unserer Synodaltagung.)

Das alles erst recht, wenn wir jetzt noch zwei Heiligsprechungen hinzufügen und sagen:

ICH BIN MIR HEILIG!

Kann es sein, dass Sie schon lange nicht mehr so gut über sich selbst gesprochen haben? Nun ja, wenn das aber stimmt werde ich, wenn ich mir heilig bin, zukünftig ganz anders mit mir umgehen: - mit meinem Körper, - mit meiner Zeit, - mit meinem Leben. Dann werde ich viel bedachtsamer, sanftmütiger, liebevoller, möglicherweise sogar gottvoller, auf jeden Fall sinnvoller mit mir umgehen.

Am Ende schließen wir diese Heiligsprechung mit der größten aller Aussagen ab und die heißt:

DU, GOTT, BIST MIR HEILIG!

Und dieser Gott, der uns liebt wie eine gute Mutter und ein guter Vater und seine wunderbar wunderwirkende Geistkraft mögen uns einen Frieden schenken der höher ist als alle menschliche Vernunft und sie mögen unsere Herzen und Sinne bewegen und bewahren.

Das verspricht uns heute unser Gott  
hoch und

HEILIG.

Amen.